

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 166. Ratssitzung vom 13. September 2017

3258. 2017/76

Weisung vom 29.03.2017:

**Sportamt, Leichtathletik Europameisterschaften 2014, Nachhaltigkeitsreport
(2000-Watt-Bericht)**

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Vom Bericht «Nachhaltigkeitsreport der Leichtathletik-Europameisterschaften Zürich 2014» (2000-Watt-Bericht) vom Januar 2015 (Beilage) wird Kenntnis genommen.
2. Der Auftrag des Gemeinderats an den Stadtrat gemäss Dispositiv-Ziff. 3 von GRB Nr. 5116 vom 18. November 2009 betreffend Leichtathletik-Europameisterschaften 2014, Defizitdeckungsgarantie, zinsloses Darlehen (GR Nr. 2009/344) wird als erledigt abgeschrieben.

Referentin zur Vorstellung der Weisung/ Kommissionmehrheit:

Isabel Garcia (GLP): *Mit dem Gemeinderatsbeschluss von November 2009 hat der Gemeinderat dem Stadtrat auch einen Nachhaltigkeitsreport über die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft in Auftrag gegeben. Dieser wurde gemacht und liegt nun vor. Das Nachhaltigkeitskonzept für die Leichtathletik-Europameisterschaften 2014 wurde entsprechend in vier Hauptziele unterteilt: Soziale Nachhaltigkeit, ökonomische Nachhaltigkeit, organisatorische Nachhaltigkeit und ökologische Nachhaltigkeit. Der Report kommt zur Erkenntnis, dass die wirtschaftliche Nachhaltigkeit zu 60 000 zusätzlichen Übernachtungen geführt hat. Davon sind fast 80 % in der Hotellerie erfolgt. Die Bruttowertschöpfung in der Region des Kantons Zürich hat direkt 15 Millionen Franken und indirekt 25 Millionen Franken betragen. Das ist durchaus eine interessante wirtschaftliche Komponente. Aus ökologischer Sicht ist erstens eine der wichtigsten Erkenntnisse, dass es sich lohnt, dass man möglichst früh in der Planung die ökologischen Aspekte miteinbezieht. Zweitens ist die Nutzung von bereits existierender Infrastruktur für die Minimierung des Ressourcenverbrauchs zentral. Kurze Wege und eine gute Erschliessung der verschiedenen Veranstaltungsstätten durch den öffentlichen Verkehr sind drittens zuträglich für die ökologische Nachhaltigkeit. Zudem ist wichtig, dass die ÖV-Nutzung im Einzelticketpreis schon enthalten ist und dass konsequent ökologisch vorteilhafte Energieträger genutzt werden. Insgesamt kommt der Nachhaltigkeitsbericht zum Schluss, dass die Durchführung der Leichtathletik-Europameisterschaft 2014 mit den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft, soweit irgendwie realistisch möglich, durchaus vereinbar war. Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Mehrheit der SK PRD/SSD den Nachhaltigkeitsreport zur Kenntnis zu nehmen und die*

Dispositivziffer 3 als erledigt abzuschreiben.

Kommissionsminderheit:

Dr. Daniel Regli (SVP): Die vielfältige Zielsetzung wurde erwähnt. Die Hauptzielsetzung der Leichtathletikverbände und Organisationen war, dass sie mehr Mitglieder generieren wollten und tatsächlich gab es einen deutlichen Zuwachs in den Verbänden und Organisationen. Sie waren aber auch so ehrlich, im Bericht zu schreiben, dass sich erst auf lange Sicht erhärten wird, wie nachhaltig das Wachstum ist. Die ökonomische Nachhaltigkeit, die Wertschöpfung im Kanton und der Stadt Zürich, kann man nicht leugnen. Im Nachhaltigkeitsbericht wurde ausgewiesen, was dies an Steuereinnahmen generiert hat. Natürlich ist die Summe nicht so hoch, wie die Summe, die die öffentliche Hand investiert hat, aber immerhin beträchtlich. Die organisatorische Nachhaltigkeit steht gar nicht im Inhaltsverzeichnis. Man wurde vom ZDF oder vom deutschen Leichtathletikverband heftig für Programmfehler und für Schiedsrichterfehler kritisiert. Einen Abschnitt über die organisatorische Nachhaltigkeit hätte bedeutet, dass man den Event so gut organisiert hat, dass man wieder einmal angefragt wird. Stattdessen gab es bei Swiss Athletics einige Direktorenwechsel, also hat man sich entschieden, die organisatorische Nachhaltigkeit gar nicht in einem eigenen Kapitel auszuweisen. Die ökologische Nachhaltigkeit war dem Stadtrat und der Mehrheit des Gemeinderats, wie schon erwähnt, sehr wichtig. 3445 Tonnen CO₂ wurden ausgestossen und das ökologische Ziel ist durchaus erreicht worden. Dies aber nur mit viel Selbsttäuschung. Man hat einen bodengebundenen Fussabdruck erhoben. Man argumentierte, man könne den Wert der Stars, die international einfliegen, gar nicht bemessen und hat den Flugverkehr gestrichen. Man hat zwar noch gesagt, die Emission hätte 2700 Tonnen betragen, aber diese wurden nicht einberechnet. Wenn sich die Parkplätze schon 15 Minuten vom Stadion weg befinden und man sagt, die Besucher können laufen, hat man auch versäumt, die Taxis miteinzuberechnen. Den ökologischen Fussabdruck von allen Taxifahrten vom Bahnhof und vom Flughafen zum Stadion hat man gar nicht gemessen. Das ist schon ein wenig Schummelei, wenn man solch wichtigen Faktoren ausklammert. Dann findet man im Bericht ein Kapitel über Trennabfall. Auf dem Sechseläutenplatz bei der Marathonstrecke und im Letzigrund stellte man Eimer auf, in denen man Glas, Alu und PET getrennt entsorgen konnte. 49 Tonnen Abfall sind gesammelt worden, davon wurden aber nur 575 Kilogramm richtig ökologisch kompatibel gesammelt. 1,2 % ist also der Erfolg, wenn man die Leute dazu erziehen will, PET, Glas und Alu getrennt zu entsorgen. Das wäre die Grundausrüstung, die man in der Schule lernen müsste. Man verkennt, wie der Mensch ist: faul, konsumorientiert, undiszipliniert. Im Bericht steht weiter: Zunächst soll festgehalten werden, dass aus CO₂- oder 2000-Watt-Sicht jeder Anlass erst einmal eine Belastung sei. Der beste Anlass wäre unter dieser Optik jener, der nicht stattfindet. Dazu hätten wir Ja sagen können und es wäre uns viel erspart geblieben. Den Nachhaltigkeitsbericht können wir nur mit ungläubigem Kopfschütteln entgegennemen und ablehnen, bei der Dispositivziffer 2 werden wir uns enthalten.

Weitere Wortmeldungen:

Christian Traber (CVP): Der Bericht wurde korrekt aufgearbeitet, die Stadt hat sich daran massgeblich finanziell beteiligt und es stimmt, dass nicht alles rund gelaufen ist. Der Nachhaltigkeitsbericht ist datiert auf Januar 2015 und nun schreiben wir das Jahr 2017. Die positiven Auswirkungen auf den Leichtathletikverband konnte man inzwischen sehen. Die Stadt hat einen massgeblichen Teil dazu beigetragen, dass die Leichtathletik einen Aufschwung erlebt hat, dies auch im Breitensport und nicht nur im Spitzensport. Das konnte man vor ein paar Wochen an der Leichtathletik-WM in London erleben, wo die Schweizerinnen und Schweizer so gut waren wie schon lange nicht mehr. Einige Wochen zuvor wurden an der Juniorinnen und Junioren EM Titel und Medaillen geholt. Diese jungen Athleten sind explizit durch die Förderprojekte nachgerückt, die der Leichtathletikverband in beispielhafter Weise zur EM 2014 hin initialisiert hat. Das musste er machen, sonst hätten schlicht und einfach die Schweizer Athletinnen und Athleten an diesem Anlass gefehlt. Es ist korrekt, dass wir den Anlass nun sauber aufgearbeitet haben. In der Schweiz orientieren sich andere Sportverbände im Moment am Beispiel Leichtathletik und versuchen, aus dem ganzen Ablauf der EM 2014 hilfreiche Erkenntnisse zu ziehen, um selber Sportlerinnen und Sportler für ihre eigene Sportart zu gewinnen. Aus sportlicher Sicht ist dies wirklich beispiellos abgelaufen, was man 2014 in Zürich erleben durfte und das sollte man in diesem Zusammenhang nicht vergessen.

Walter Angst (AL): Es gibt zwei Fazite: Aus 2000-Watt-Sicht darf man nie eine Europameisterschaft und schon gar keine Weltmeisterschaft organisieren und die zweite Erkenntnis ist, man soll nie einen Nachhaltigkeitsbericht bestellen.

Simon Kälin (Grüne): Die Grünen beanstanden in einem gewissen Sinne einen Bericht, der die Grenzen der 2000-Watt-Gesellschaft und der CO₂-Gesellschaft logischerweise dort zieht, wo er sie ziehen muss: an der Grenze der Stadt. Die Problematik, die daraus resultiert, ist, dass der Flugverkehr dabei unter den Tisch fällt. In der Tat ist das ein grosses Problem, weil der Flugverkehr einen gewichtigen Teil der CO₂-Emissionen ausmacht. Es ist aber auch eine Tatsache, dass jeder Anlass selbstverständlich auch ein gewisses Ausmass an Reiseverkehr auslöst. Die SVP wäre am glücklichsten, wenn es gar keine solchen Anlässe gäbe, doch aus sportlicher Sicht ist das nicht wünschenswert. Der Flugverkehr sollte uns aber weiterhin sehr stark beschäftigen. Ich gehe davon aus, dass der Stadtverwaltung bewusst ist, dass wir hier ein grosses Klimaproblem haben, das wir mit verschiedenen Mitteln angehen müssen. Am besten reduziert man, wann immer möglich, die Flugreisen für die kürzeren Strecken. Distanzen unter 1000 Kilometer können mit der Bahn zurückgelegt werden und wenn es nicht anders geht, sollte man wenigstens eine Kompensation leisten und einen gewissen Beitrag an ökologische Projekte leisten. Der Bericht als solches hat seine Vorzüge, er hat eine gewisse Transparenz über die Verhältnisse an einem solchen Anlass geschaffen. Das haben wir vorher so nicht gewusst. Deshalb unterstützen wir den Bericht.

4 / 5

Bernhard im Oberdorf (SVP): *Bei der Ökobilanz fehlt der ganze Bau des Stadions. Damals hat man in der Hochbaukommission gesagt, man müsse das Stadion unbedingt neu bauen, damit es für die Leichtathletik-EM tauglich sei und man würde sonst riskieren, die Meisterschaft zu verlieren. Danach kam man mit dem Argument der Euro 08 und musste es daraufhin unbedingt unter Zeitdruck bauen. Was dabei herauskam, ist bekannt. Alle diese Aspekte der Energie müsste man auch noch in den 2000-Watt-Bericht miteinfließen lassen und schauen, was dabei herauskommt.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Referentin; Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Marcel Savarioud (SP) i.V. von Mark Richli (SP)
Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Elisabeth Liebi (SVP)
Abwesend: Severin Pflüger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit offensichtlichem Mehr zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Referentin; Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Mark Richli (SP)
Enthaltung: Elisabeth Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP)
Abwesend: Severin Pflüger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit offensichtlichem Mehr zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Vom Bericht «Nachhaltigkeitsreport der Leichtathletik-Europameisterschaften Zürich 2014» (2000-Watt-Bericht) vom Januar 2015 (Beilage) wird Kenntnis genommen.

5 / 5

2. Der Auftrag des Gemeinderats an den Stadtrat gemäss Dispositiv-Ziff. 3 von GRB Nr. 5116 vom 18. November 2009 betreffend Leichtathletik-Europameisterschaften 2014, Defizitdeckungsgarantie, zinsloses Darlehen (GR Nr. 2009/344) wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 20. September 2017

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat